

Die Versorgungsfragen.

Die Lebensmittelwirtschaft im Handelsministerium.

Eine Zuschrift an die „Reichspost“ befaßte sich bereits einmal an dieser Stelle mit den Miskständen im Lebensmittellagerbetrieb des Handelsministeriums, zumal mit der Zuckerzuteilung. Seither haben sich die Verhältnisse augenscheinlich nicht gebessert. In einem Brief eines Beamten des Handelsministeriums wird nämlich ausgeführt: Nicht nur beim Zucker, sondern auch bei anderen Lebensmitteln, die an und für sich in den bekanntesten Mengen angewiesen sind, wird ständig ein geringeres Gewicht verabsolgt. Seit einiger Zeit erhält man gesalzene Speck zum Preise von 40 Kr. per Kilogramm in Mengen von $\frac{1}{4}$ Kilogramm. Bei diesem Quantum fehlten jedoch zu $\frac{1}{4}$ Kilogramm sage und schreibe 5 Dekagramm! Abgesehen von dem hohen Preise den wir arme Beamte für einen Artikel zahlen müssen, der der Allgemeinheit bedeutend billiger in der Großmarkthalle zugänglich ist, wird man noch obendrein durch geringeres Gewicht geschädigt: 5 Dekagramm Speck = 2 Kronen. Feigen waren bisher um 16 Kr. 50 Heller per Kilogramm zu haben, doch seit Beginn der laufenden Woche wurde der Preis auf 19 Kr. erhöht mit der Begründung, daß Feigen „auswärts noch teurer sind.“ Wenn das Lebensmittellager die Feigen um einen Preis erworben hat, der es ihm ermöglichte, sie um Kr. 16.50 abzugeben, so ist es ganz und gar unbegründet, plötzlich den Verkaufspreis in die Höhe zu treiben. Neulich waren Bäckereien zu haben; ein Karton mit 23 Stück zu je 2 Dekagramm kostete Kr. 18.40! Der „Höchstpreis“ beträgt 28 Kr. per 1 Kilogramm, somit müßten 46 Dekagramm Kr. 12.88 kosten. Ferner fehlen jeden Augenblick Artikel, die anderwärts Rayonierten stets zugänglich sind. Müssen wir hungernde Beamte uns wirklich schon alles bieten lassen?